

Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2014)
Heft: 6

Artikel: Wind wie an der Meeresküste
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-640760>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wind wie an der Meeresküste

Wer denkt nicht an Sonne, wenn das Wetter im Wallis Thema ist? Ein anderes Wetterelement sorgt aber bei Stromproduzentinnen und -produzenten ebenfalls für strahlende Gesichter: der Wind. Dank einer konstanten Brise erreichen die drei bestehenden Windkraftwerke in der Region Martigny eine höhere Anzahl Vollaststunden pro Jahr als Anlagen in der Nähe der Nordsee.

Die Region zwischen Collonges und Saxon wird als Rhoneknie bezeichnet. Nördlich von Martigny ändert die Rhone fast in einem 90-Grad-Winkel ihre Richtung und fliesst in Richtung Genfersee. In diesem Teil der Rhoneebene sind die Windverhältnisse besonders günstig, um sie für die Windenergieproduktion zu nutzen. Weitere Anlagen im Kanton Wallis befinden sich höher gelegen, wie in Gries, an den Hängen des Nufenenpasses. Vor fast zehn Jahren wurde in Collonges das erste Windkraftwerk errichtet, unterdessen betreiben die Gesellschaften Rhôneole und Valeole noch zwei weitere – eines in Vernayaz und eines in Charrat. Alle drei Windkraftwerke liegen nur wenige Kilometer auseinander, jedes von ihnen ist jedoch anders ausgerichtet. «Die Windverhältnisse in dem Gebiet schaffen eine Lage, in der nie alle drei Werke gleichzeitig still stehen», erklärt Paul-Alain Clivaz, der Technikverantwortliche von Valeole und Rhôneole. Das Windkraftwerk Charrat beispielsweise arbeitet hauptsächlich von Mittag bis Abend mit voller Kraft, während die Anlage von Collonges weniger Hochleistung erbringt, jedoch den ganzen Tag dreht: morgens mit dem Wind, der das Rhonetal hinunterweht und abends mit jenem, der hinaufströmt. Diese unterschiedlichen Windverhältnisse ermöglichen es den Kraftwerken am Rhoneknie, eindrückliche Produktionsleistungen zu erbringen.

Spitzenwerte im Rhonetal

Tatsächlich haben die Windkraftwerke von Charrat und Vernayaz 2013 zwischen 2300 und 2600 Vollaststunden geleistet, womit sie sogar besser abschneiden als die Windkraftwerke in den deutschen Bundesländern an der Nordsee: Schleswig-Holstein 2025, Mecklenburg-Vorpommern 1835, Nordrhein-Westfalen 1793 Vollaststunden pro Jahr (Quelle: Bundesverband Windenergie e.V.).



Charrat	Vernayaz	Collonges	
Baujahr	2012	Baujahr	2008
Nabenhöhe	98 m	Nabenhöhe	98 m
Rotordurchmesser	101 m	Rotordurchmesser	82 m
Installierte Leistung (MW)	3	Installierte Leistung (MW)	2
Jahresproduktion 2013 (kWh)	6 877 309	Jahresproduktion 2013 (kWh)	5 250 103
Vollbetriebsstunden 2013	2290	Vollbetriebsstunden 2013	2625
		Vollbetriebsstunden 2013	2380

Auch schweizweit liegen die Kraftwerke am Rhoneknie in ihrer Grössenkategorie an der Spitze. Zum Vergleich: Die drei Windkraftwerke von Peuchapattes auf dem Jurakamm erreichen pro Jahr im Durchschnitt 1900 Vollaststunden. Der schweizerische Durchschnitt liegt bei etwa 1700 Stunden. Diese Zahlen verdeutlichen, dass die Schweiz durchaus über Regionen verfügt, die sich sehr gut für die Errichtung von Windkraftwerken eignen und eine hohe Produktion erreichen können. Studien, welche vor dem Bau der Windkraftwerke verfasst worden waren, hatten für die drei Anlagen am Rhoneknie zwar bereits gute Resultate vorausgesagt, nicht aber auf einem derart hohen Niveau.

Bis 2000 Vollaststunden in Zukunft

In den letzten Jahren sind Windenergieanlagen entwickelt worden, die sich speziell für die Windverhältnisse in Binnenländern eignen: Mit höheren Türmen und grösseren

Rotoren lassen sich die hier wehenden Winde optimal nutzen. Dadurch konnte die Produktion massgeblich verbessert werden. Markus Geissmann, Experte für Windenergie im BFE, erwartet, dass künftige Windenergieanlagen in der Schweiz 2000 Vollaststunden pro Jahr und mehr erreichen werden.

Aufgrund der guten Windverhältnisse ist gegenwärtig vorgesehen, die Windenergienutzung am Rhoneknie auf neun Windkraftwerke auszubauen. Für Paul-Alain Clivaz «ist das Rhonetal in der Region Martigny auf die Windkraft zugeschnitten, doch mit der Autobahn, den Hochspannungsleitungen, den Eisenbahnen und den Wohnsiedlungen war es nicht einfach, drei Standorte zu finden». Es sei noch angemerkt, dass in der Region bereits in den 1980er-Jahren, ein vertikales Windkraftwerk des Typs Darrieus in Betrieb stand – ein Pionierwerk der Windenergie in der Schweiz. (luF)